

Unerfüllte Wünsche

„Es fehlten ihm nur vier Tage“

Sehr schwach und zusammengekauert liegt Herr M. in seinem Bett. Vor ihm ein Schreibblock mit Stift. Er kann nicht mehr sprechen.

Wir wissen nicht, wie lange sein Kampf ums Überleben schon dauert. In zehn Tagen wird am Millerntor das Spiel FC St. Pauli gegen Union Berlin angepfiffen. Er möchte gerne noch dabei sein. Seine Emotionen kann man nur ahnen, als er uns mit entkräfteter Hand dankt, nachdem wir ihm mitgeteilt haben, dass der Rollstuhltransport organisiert ist und die Wunscherfüllung stattfinden wird.

Um ihn herum, vom Pfleger bis zur Ehefrau, wächst die Freude auf das bevorstehende Ereignis. Die Palliativärztin ist informiert, alles ist vorbereitet.

Der Zustand von Herrn M. verschlechtert sich jedoch von Tag zu Tag. Wird die Vorfreude ausreichen, um seine Kräfte zu mobilisieren?

Das obligatorische Zusammensein mit seinen Freunden nach jedem Spiel des Heimatclubs wird vorverlegt und soll nun vor der Begegnung in der Sportsbar „Liberio“ direkt am Heiligengeistfeld stattfinden.

Bis zuletzt hoffen alle Beteiligten – aber der Tod kommt vier Tage zu früh.

Zu Ehren von Herrn M. gewinnt „sein Verein“ FC St. Pauli jedoch das packende Spiel gegen Union Berlin. In der 94sten Minute, also in der Nachspielzeit, gibt es einen Elfmeter für die Hamburger. Alex Meier übernimmt die Verantwortung und steht am Elf-Meter-Punkt. Bei den 29.000 Zuschauern stellt sich eine gespenstige Ruhe ein, denn alle halten den Atem an.

Alex Meier läuft an, holt aus und trifft ins Tor. Das Stadion bebt. Meier hat den FC St. Pauli mit diesem Treffer von Platz 6 der Tabelle auf den 2. Rang der 2. Bundesliga geschossen.

Im Namen von Herrn M. ein dickes Danke an „seinen“ Verein.

Marianne Kay